

Erasmus-Erfahrungsbericht Berlin – Warszawa

Freie Universität Berlin – Uniwersytet Warszawski
M.A. Politikwissenschaft
Wintersemester 2016/17



Vorbereitung

Die genauen Anmeldungs- und Abgabefristen sowie die Formulare sind der LLP-Erasmus-Seite des Otto-Suhr-Instituts (OSI)¹ – unbedingt in die Mailingliste eintragen! – sowie der zentralen Erasmus-Seite² der Freien Universität (FU) zu entnehmen. Grundsätzlich sollte man sich mindestens acht Monate vor dem Auslandsaufenthalt um die Bewerbung kümmern. Zuständig für die Auswahl der Teilnehmenden und die Anerkennung von Veranstaltungen und Noten sind die Erasmus-Koordinator_innen (letzteres in Koordination mit dem Prüfungsbüro). Die Auswahl erfolgt anhand eines Motivationsschreibens auf Deutsch und in der Sprache der favorisierten Gastuniversität, anhand formaler Kriterien wie Sprachkenntnisse und dem zentral erstellten „Online-Formular für das Erasmus-Auslandsstudium“. Die ausgewählten Studierenden werden von der FU bei der Partneruniversität nominiert und im Regelfall auch angenommen. Gegebenenfalls hat die Gastinstitution weitere Auswahlverfahren. So muss an der *Uniwersytet Warszawski* (UW) eine Online-Bewerbung ausgefüllt werden, die neben den wichtigsten Daten unter anderem ein Sprachzertifikat (Englisch und /oder Polnisch B2), ein *Transcript of Records* und einen Scan des Ausweises beinhaltet. Zudem muss ein biometrisches Passbild hochgeladen werden, das der Erstellung des Studierendenausweises dient. Auf den

¹ Erasmus-Seite des OSI: http://www.polsoz.fu-berlin.de/polwiss/studium/auslandsstudium/llp_erasmus/

² Zentrale Erasmus-Seite der FU: http://www.fu-berlin.de/studium/international/studium_ausland/erasmus/

Studierendenausweis, der gegen eine kleine Gebühr kurz nach Ankunft im zentralen Erasmus-Büro abgeholt werden kann, wird optional das ermäßigte Ticket des ÖPNV geladen. Achtung: die Studierendenermäßigung gilt nur für längerfristige Tickets von 1-3 Monaten. Wer schon vor der Ausstellung des Studierendenausweises der UW ein ermäßigtes Ticket kaufen möchte oder über das Semesterende hinaus in Warschau bleibt, der braucht eine *International Student Identity Card (ISIC)* und lässt sich von den Warschauer Verkehrsbetrieben, ZTM, eine *Warszawska Karta Miejska/Warsaw City Card* ausstellen.³

Nach Warschau fährt es sich ganz wunderbar für 30€ mit dem Berlin-Warschau-Express. Flugzeug und Auto stehen lassen!

Das zentrale Erasmusbüro der UW ist sehr hilfsbereit und beantwortet Fragen gewissenhaft und schnell – auch per Mail. In Koordination mit dem *Exchange Erasmus Students Network (ESN)* und dem Kultur- und Sprachenzentrum der Universität, dem Polonicum⁴, organisiert es einen optionalen zweiwöchigen Polnisch-Sprachkurs vor Vorlesungsbeginn. Die Kurse gibt es für die Niveaustufen A1 und B1, sie sind kostenlos, die Plätze jedoch begrenzt und eine Voranmeldung nötig. Unbedingt machen! Außerdem gibt es ein Mentoring-Programm. Die Mentor_innen begleiten jeweils etwa drei internationale Studierende, zeigen die Universität und Warschau.

Während ich im Bachelor ein Auslandssemester in einem Land gemacht hatte, dessen Sprache ich bereits fließend konnte, war Polnisch eine große Unbekannte. Mein Studium an der UW absolvierte ich deshalb auf Englisch, aber ich bemühte mich, im Alltag auf Polnisch durchzukommen. Hierfür habe ich im Semester vor dem Auslandsaustausch einen A1 Polnisch-Sprachkurs an der HU besucht – alternativ bieten auch die FU und TU Anfängerkurse an. Ergänzend kann ich den zweiwöchigen Intensivsprachkurs der UW vor Vorlesungsbeginn empfehlen und den Besuch eines semesterbegleitenden Sprachkurses am Polonicum – zweimal pro Woche vier Stunden.



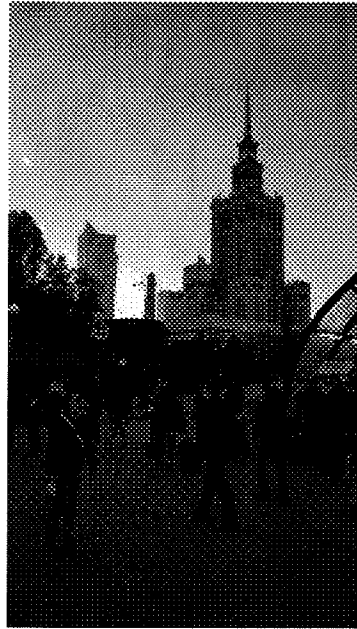
Schlossplatz Altstadt. Eigenes Bild.

³ ÖPNV Warschau: <http://www.ztm.waw.pl/index.php?c=557&l=2>

⁴ Polonicum: <http://polonicum.uw.edu.pl/en/>

Unterkunft

Ich kann vier Wege empfehlen, eine Unterkunft in Warschau zu finden. Erstens vermittelt die UW Plätze in Studentenheimen.⁵ Dies ist mit 75 bis 140€ die günstigste Variante. Es handelt sich um möblierte Zweibettzimmer, Kochutensilien müssen selbst gestellt werden. Möglichkeit zwei: über Facebook-Gruppen lassen sich WG-Zimmer und Wohnungen finden.⁶ Drittens werden WG-Zimmer und Wohnungen auf gumtree.pl inseriert, wobei die polnischen Sprachhürden eher hoch sind.⁷ Die Preise sind mit Berlin vergleichbar, teilweise etwas niedriger (für Polen sind Warschaus Mieten allerdings relativ hoch). Viertens gibt es Start-ups, die sich auf die Vermittlung von Wohnraum an Kurzzeitstudierende spezialisiert haben – etwa pepehousing.⁸ Die Wohnungen respektive Zimmer sind in der Regel sehr gut ausgestattet, möbliert, samt Internet, Waschmaschine, Küchenutensilien, Bettwäsche etc. Häufig mit renoviertem Bad und Einbauküche. Die



Agentur vermittelt und übersetzt den Mietvertrag und hilft bei Verhandlungen zur Ausstattung. Meine Freundin und ich haben über pepehousing unsere Wohnung gefunden und waren dort sehr glücklich. Die Preise der Wohnungen liegen allerdings etwas höher als sonst auf dem Wohnungsmarkt und es muss eine Maklergebühr von zehn Prozent der Kaltmiete je Monat entrichtet werden.

Schön wohnt es sich in den Stadtvierteln: Śródmieście („Stadtmitte“), Stare Miasto („Altstadt“), Stary Mokotów, Saska Kępa und Praga rund um die Żąbkowska Straße.

Studium an der Gasthochschule

Bereits vor Beginn des Auslandsaufenthaltes müssen Kurse der Partneruniversität ausgewählt und dem/der Erasmuskordinator_in vorgelegt und auch bei der UW-Online-Bewerbung angegeben werden. Zusätzlich sollte man für diesen ersten Entwurf des *Learning Agreements* (LA), das gleichzeitig ein Vorausanerkennungsbescheid ist, die vergleichbaren Module der Entsendeuniversität angeben. Alle Unterlagen sind zudem bei der zentralen Erasmuskoordination der FU einzureichen. Die Unterschriften für das LA können per Mail eingeholt werden. Leider liegt die Deadline des ersten LA vor der Veröffentlichung des aktuellen UW-Vorlesungsverzeichnisses. Das heißt man kann zwar anhand von Kursen, die in vorherigen Semestern angegeben wurden eine Auswahl treffen, diese werden jedoch nicht unbedingt wieder angeboten und andere spannende Kurse kommen später hinzu.

⁵ Studentenheime UW:

<http://en.uw.edu.pl/practical-information-for-visitors/living-in-warsaw/accommodation/>

⁶ So etwa die Facebook-Gruppe „Accommodation in Warsaw (ESN official group)“

⁷ Kleinanzeigen und Wohnungsinserate: <https://www.gumtree.pl>

⁸ Start-up zur Wohnungsvermittlung: <http://pepehousing.com>

Immerhin kann das LA bis zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn problemlos verändert werden. Im Vorlesungsverzeichnis lässt sich gezielt nach Kursen suchen, die auf Englisch angeboten werden.⁹

Laut EU-Bestimmungen sollte man in einem Erasmusemester 30 ECTS-Punkte sammeln, dies ist allerdings lediglich eine Empfehlung. Um das Erasmus-Stipendium zu erhalten, müssen mindestens 15 ECTS-Punkte belegt werden. Am OSI können einem im Ausland besuchte Kurse, die über 5 ECTS-Punkte abdecken als ein gesamtes Modul anerkannt werden. Alternativ kann man sich einen Teilnahmechein (3 ECTS) oder einen Leistungsschein (7 ECTS) eintragen lassen.

Regel
nicht mehr
aktuell, siehe
Anerkennungs-
merkblatt



Haupteingang der Universität. Bild: Uniwersytet Warszawski, uw.edu.pl

Wichtig ist: Da ein Großteil der internationalen Studierenden kein Polnisch spricht, versucht die UW der großen Nachfrage nach englischsprachigen Kursen gerecht zu werden, indem sie zusätzliche sogenannte „Erasmuskurse“ anbietet. Dies bewahrt zwar die regulären Kurse, die auf Englisch, Französisch, etc. angeboten werden vor Überfüllung, hat jedoch auch einige Nachteile. So entfällt der Austausch mit regulären Studierenden, die Kurse haben allesamt Vorlesungs- nicht Seminarcharakter und einen eher niedrigen Schwierigkeitsgrad, da Master-Studierende mit Bachelor-Studierenden in einen Topf geworfen werden. ABER: Es können durchaus reguläre Kurse besucht werden! Dafür muss man nur bei dem_der jeweilige_n Erasmus-Koordinator_in der Fakultät, die den gewünschten Kurs anbietet nachfragen und gegebenenfalls das Einverständnis der_des Dozierenden einholen. Das Niveau der regulären Master-Kurse ist generell hoch. Eine Liste der Erasmus-Koordinator_innen findet sich hier.¹⁰ Das Pendant zum Campus Management der FU ist USOSweb¹¹, vergleichbar mit Blackboard ist COME¹²

Erasmus-Studierende an der UW sind insgesamt sehr frei in ihrer Kurswahl. Neben Kursen an der Partnerfakultät und aus dem zentralen Pool der „Erasmuskurse“ können – mit Einverständnis des_der Erasmus-Koordinator_in des Departements und des_der Dozierenden – auch Kurse anderer Fakultäten besucht werden. Zudem bietet jede

⁹ Vorlesungsverzeichnis UW: <http://informatorects.uw.edu.pl/en/courses/>

¹⁰ Erasmus-Koordinator_innen der Fakultäten der UW: <http://bwz.uw.edu.pl/en/mobility-coordinators>

¹¹ „Campus Management“ der UW:

[https://usosweb.wnpism.uw.edu.pl/kontroler.php?action=actionx:news/default\(\)](https://usosweb.wnpism.uw.edu.pl/kontroler.php?action=actionx:news/default())

¹² „Blackboard“ der UW: <https://kampus.come.uw.edu.pl/login/index.php>

Fakultät eine begrenzte Zahl an Plätzen für alle Studierenden (reguläre und irreguläre) in ausgewählten Vorlesungen und Seminaren an. Über das sogenannte „Token-Punktesystem“ können alle Studierenden einige dieser Veranstaltungen auswählen und außerdem kostenlos einen Polnisch-Sprachkurs, einen Kurs in einer anderen Fremdsprache und einen Sportkurs besuchen.

Master-Seminare werden in der Regel mit einer Hausarbeit abgeschlossen, die schon kurz nach Beginn der vorlesungsfreien Zeit abgegeben werden muss, dafür jedoch kürzer ist als an der FU. Ähnlich wie am OSI verlangen viele Dozierende weitere Leistungen während des Semesters, etwa Referate, kleine Forschungsprojekte, *Response Papers* oder kurze Tests zu den gelesenen Texten. Es gibt keine Unterscheidung zwischen Teilnahme- und Leistungsschein, der Leistungsnachweis muss immer erbracht werden (um am OSI als Teilnahme anerkannt zu werden, reicht es jedoch diesen zu bestehen). Es werden Noten zwischen eins und fünf (Bestnote) vergeben. Ein Pendant zur „eins mit Sternchen“ oder 1,0 ist die fünf mit Ausrufezeichen. Zum Bestehen benötigt man mindestens drei Punkte.¹³ Das Betreuungsverhältnis an der UW ist etwas besser als am OSI, die Seminare weniger überfüllt. Und trivial, aber: Was für eine schöne Universität – von ihren Palästen in der Altstadt bis zur Universitätsbibliothek¹⁴ (*Biblioteka Uniwersytecka*) mit Dachgarten!

Es gibt sie noch, die kritische Forschung und Lehre an der Universität Warschau – doch sie ist leider immer mehr unter Druck durch die rechtspopulistische Regierungspartei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS).

Voller Inbrunst empfehlen kann ich Seminare bei Karolina Krasuska und bei Mateusz Laszczkowski. Beide verfolgen spannende Forschungsprojekte, haben jedoch gleichzeitig großen Spaß an der Lehre. Dr. Krasuska ist Assistenzprofessorin für *Cultural Studies* am *American Studies Center*¹⁵ Sie forscht zu zeitgenössischer jüdischer Literatur in den USA und zur Vergeschlechtlichung von Erinnerungspraktiken an den Holocaust. Dr. Laszczkowski ist Anthropologe am Institut für Ethnologie und Kulturanthropologie.¹⁶ Sein Schwerpunkt liegt auf Raumforschung, anarchistischen Organisationsformen und Strategien sowie der Weiterentwicklung der *Actor-network theory*. Seminare bei den beiden sind sehr aufwändig und sehr inspirierend.

Weniger tiefgreifend, aber auch spannend sind die gesellschaftspolitischen Seminare am Kultur- und Sprachenzentrum der UW – am Polonicum. Hier gibt es beispielsweise eine Ringvorlesung zur „Transformationsgesellschaft Polens“ oder Kurse, die anhand von Filmen soziologische Fragestellungen erörtern. Die Kurse am politikwissenschaftlichen Institut und m.E. am Institut für Internationale Beziehungen sind eher einfalllos.

¹³ Noten-Umrechnungstabelle des OSI:

http://www.polsoz.fu-berlin.de/polwiss/studium/auslandsstudium/ressourcen_auslandsstudium/OSI-Erasmus-Grading_Systems_EU-PolSci-2010.pdf

¹⁴ Universitätsbibliothek der UW: <http://www.buw.uw.edu.pl/en/>

¹⁵ American Studies Center der UW: <http://www.asc.uw.edu.pl>

¹⁶ Institut für Ethnologie und Kulturanthropologie der UW: <http://www.etnologia.uw.edu.pl/en>

Alltag und Freizeit



Konzert des Uniorchesters in der Philharmonie. Eigenes Bild.

Über das bereits erwähnte Token-Punktesystem gibt es die Möglichkeit, kostenlose und vergünstigte (Uni-)Sportkurse zu besuchen. Alternativ gibt es für Studierende die sehr günstige BeActive Card, die für etwa 15 € pro Monat Eintritt in die meisten Fitness-Studios gewährt – ohne Vertragsbindung.¹⁷ Über das ESN kann man kostenlos eine polnische SIM Card beziehen, ich würde jedoch empfehlen, sich eine Karte bei Play zu holen, deren Prepaidtarife für mobiles Internet extrem günstig sind.¹⁸

Ich spielte während meines Auslandssemesters im Uniorchester der UW: An der medizinischen Fakultät ist ein kleines sinfonisches Orchester engagierter Laien angesiedelt.¹⁹ Ferner gibt es einen Chor und eine Bigband. Die Dirigentin des Orchesters, Beata Herman spricht neben Polnisch auch Deutsch und untereinander klappt die Verständigung in einer Mischung aus Polnisch, Deutsch und Englisch. Das Repertoire reicht vom klassischen Kanon über polnische Volkslieder bis zu zeitgenössischer Filmmusik und ist vom Schwierigkeitsgrad her eher einfach. Gespielt wird in Kirchen und auf Einladung etwa bei Examenfeiern und im Kinderkrankenhaus. Neue Leute werden mit offenen Armen empfangen, ein Vorspiel ist in der Regel nicht notwendig. Das Vorsingen im Chor dient eher der Einteilung in die Stimmgruppen. Im Winter gehen Chor und Orchester gemeinsam auf Musikfreizeit – in ein Skigebiet in der Nähe von Jeleśnia.

A propos Reisen: Mit dem Studierendenausweis erhält man in Polen 50 Prozent Rabatt auf Zugfahrten, die ohnehin schon deutlich günstiger sind als in Deutschland. Unbedingt nutzen! Ich empfehle Reisen nach Wrocław (Breslau), Gdańsk (Danzig), Lublin, Kraków (Krakau) und nach Oświęcim in die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau.

¹⁷ Fitness Card: <http://www.ebeactive.pl/en/>

¹⁸ Mobilfunkanbieter Play: <http://www.play.pl>

¹⁹ Uniorchester: <https://orkiestra.wum.edu.pl>

In Warschau besonders zu empfehlende Orte sind: Der Kultur- und Wissenschaftspalast, insbesondere der Blick über die Stadt, das Café Kulturalna, und das Kino Kinoteka. Der alternative Pogłos Klub und die Bars Eufemia und Plan B. Das Nowy Teatr, das seine Bühnen mit zeitgenössischen Stücken, Gastspielen und Konzerten bespielt. Das historische Museum polnischer Juden, POLIN, das polnisch-jüdische Geschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart erzählt und dabei neue multimediale und szenografische Ausstellungstechniken findet ohne plump zu werden. Der riesige und wild gewachsene Łazienki Park, mit Palästen und kostenlosen Chopin-Konzerten im Sommer. Die Altstadt, die wieder aufgebaut wurde. Das ehemalige jüdische Viertel und spätere Ghetto Muranów, das überbaut wurde.

Warschau ist riesig und zerfasert, ein bisschen wie Berlin. Es gibt tolle Kinos, Museen, Theater, Bars, eine kleine Alternativszene. Es gibt Wolkenkratzer, Plattenbau-Tristesse und die Altstadt, die nach ihrer völligen und absichtsvollen Zerstörung durch die Nazis nach Ende des Zweiten Weltkriegs wiederaufgebaut wurde. Es gibt vielschichtige Möglichkeiten, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Doch all das großstädtische Flair kann über eines nicht hinwegtäuschen: Für eine Millionenstadt ist Warschau, ebenso wie ganz Polen, verstörend homogen. Dies liegt nicht nur an der islamophoben Einwanderungspolitik der letzten Jahre. Unter dem NS-Regime wurden 90 Prozent der 3,3 Millionen zählenden jüdischen Bevölkerung der Vorkriegszeit ermordet: „What had been one of the largest Jewish communities in the world was now one of the smallest, and a country that had been one of the most diverse was now one of the most homogeneous.“²⁰

Fazit:

Die Idee Europa kann nur konkret werden, wenn wir sie auch im Kleinen umsetzen und einen Austausch auf persönlicher, politischer und akademischer Ebene forcieren. Dies gilt insbesondere für Polen und Deutschland, die eine so gewaltvolle Geschichte verbindet und dies gilt insbesondere heute, wo nationalistische Grenzziehungen wieder drohen überhand zu nehmen. Wer sich für Geschichtsaufarbeitung interessiert und sich mit (Strategien gegen) Rechtspopulismus auseinandersetzen möchte, der und die ist in Warschau richtig.

²⁰ Kirshenblatt-Gimblett, Barbara. (2015). Inside the Museum: Curating between Hope and Despair: POLIN Museum of the History of Polish Jews. *East European Jewish Affairs*, 45(2-3), 215-235. S. 216.